

① 11. XV. 645
S6
Schnellliche und umständliche

CONTINUATION

Der unlangst glücklich

Von der Krohn Wohlen
und Groß-Fürstenthums
Lithauen Armeen
Erhaltenen



VICTORIE

Wieder den

Moskowitzschen Feldt-Herrn
Chowanski,

Den sechs und zwanzigsten Juni (7. 28.)

ANNO M DC LX.

2.774



Mits Warschau vom 8. Julij.

Als bey voriger Post vor etlichen Tagen wegen der glücklichen von unserer Seiten wider die Moscowiter erhaltenen Victorien berichtet/solches wird/Gott sey Lob/so wol durch des Litthawischen Oberfeld Herrn und Wildischen Woywoden Sapieha, als auch des Neussischen Herrn Woywoden Czarnecki, und vieler anderer Vornehmer Leute schreiben umständlich weiter bekräftiget; Derer Verlauff dann kürzlich hienit zuverlichten nicht umgang nehmen wollen. Nachdem der Krohn und Groß Fürstenthumbs Litthauen Armeen sich mit einander conjungiret seynd unterschiedene Partheyen wieder den Feind umb zu recognosciren außgeschicket worden/welche mit glücklichem Effect und gründlicher Nachricht sich wieder eingefunden/wie dann der Herr Starosta Osiecki den 25. Junij unter Glonim 800. Moscowiter/(welche alle Edelleute und gemeine Persohnen/in selbem Städtchen niederzuhaben und alles in brand zu stecken entschlossen gewesen/wie sie dann allbereit selbige in die Kirchen und eigene Häuser gejaget gehabt) überfallen und niedergehaben/insgleichen durch den Herrn Polubinski, Herrn Oginski, und Herr Jarmulowicz unter Zetno, Olymki und Dereczym des Feindes Parteyen glücklich erleyet. Endlich hat der Herr Kmiczyć 13. Kornete des Feindes unter Polanke den 27. selbigen Monats/iewol mit weniger Macht der unserigen/gänzlich aufgerieben. Chowanski der Moscowitsche Feld Herr/nachdem er solchen verlust nicht allein rächen wollen/sondern auch unsere Macht gegen die seinige gar gering geschäzet/ist darauf mit seiner ganzen Armee unterm Städtchen Polanke aufgebrochen/sich über etliche Pässe gemacht und durchauß auf die unsrigen/welche zum Schein/als wann sie wichen/sich etwas zurücke gezogen/loßgehen wollen. Worauf unsere Armeen/der Krohn den Rechten; Die Litthawischen aber den linken Flügel führende/auf jener Seiten einiger Pässe/mit dem Feinde/welche allbereit auf ebenem Felde in Schlacht Ordnung gestanden; Durch tapfferes und beherstes anführen unserer Feldherren

3

Herrn und Kriegs-Obristen / den Feind so Männlich verwilffommenet /
daß nach langwierigē zweiffelhaften Streit beyderseits / endlich des Feins
des Cavallerie zu weichen angefangen. Die Infanterie aber sich von der
Reuterey verlassen sehende / sich in guter Ordnung ins nah beygelegene
Wäldchen reterirer; da dann einige der unserigen sich hinter des Fein-
des Reuterey gemachet / die anderen aber / nebenst den Dragonern bey der
unserer Armee / auf des Feindes Infanterie loßgegangen / auch dero Ar-
tillerie und ammonition sich bemächtiget und wider dieselbe gebrauchet;
Und ob zwar obgedachte des Feindes Fuß Völcker sich tapffer und lang
genug zur Gegenwehr gestellt / so hat dennoch so wol dieser Widerstand
noch im Walde gemachte Verhauung nichts helfen mögen / sondern ist
alles in selben Wäldlein niedergehawen worden; Es hätte zwar selbige
des Feindes Infanterie sich noch wol länger wahren können, wann nicht
durch Anzündung des Pulvers der Brand überhand genommen und sel-
bige ins Feld getrieben hette / woselbst alsdann unsere Reuterey sie auf die
Säblen genommen und biß auf einen Mann niedergehawen. Man
schäset solche Infanterie auf 8000. Mann außerlesenes Volcks / welches
dann der Kern und Vormaur der ganzen Moscowitischen Macht ge-
schäset worden und Chowanski alle seine Hoffnung darauf gesetzt hatte.
Nachdem nun diese blutige Erndte ein Ende genommen / seynd die uns-
rigen auf allen Seiten denen flüchtigen Feindes Partheyen aufs schleu-
nißte hinter her gewesen / woselbst ebenmäßig des Gnädigen Gottes
Seegeuß Glück mercklich zu spüre gewesen / in dem sie biß an den 2. Jul:
allenthalben in der Flucht übereplet und geschlagen. Chowanski aber /
welches zu beklagen / ist durch Verweilung der unserigen / welche sich zu
lange mit der Moscowitische Infanterie aufhielten / biß nach Lachowice
woselbst er bey 3000. Mann zur blocquierung hinterlassen hatte / ent-
kommen und mit selbigen Völkern biß nach Weir / die Belagerung da-
selbst aufhebende / gerücket; welchem dann der Herr Sapieha des Groß-
Fürstenthumbs Litthauen Skolnik / der Herr Kmicye und H. Lipniski
hinterher commendiret / und wie selbige ihn erholet / ist gemeldter Mos-
cowitische Feld Herr Chowanski mit etliche hundert Pferden auf Weir
zugeflüchtet und die Fuß Völcker mit aller Bagage hinterlassen / welche
ebenmäßig alle niedergehawen worden. Man rechnet die ganze damah-
lige

lge Macht des Feindes laut der Gefangenen Aussage auf etliche 20000
 Mann/derer daß die wenigsten entkommen und bey 20000. so wol der ge-
 bliebenen als gefangenen zu rechnen seyn. Die ganze Artillerie haben die
 unserigen erobert ungefehr 40. grobe Stücke / und 90. Fahnen welche
 alle der Herr Woywoda H. Sapieha bekommen / in gegenheil hat der
 Herr Woywoda Ruski H. Szarnecki nicht weniger an der Zahl erobert/
 worunter des Groß Fürsten Leibstandarde köstlich gestickt ist; danebenst
 hat gemeldter Herr Szarnecki den Moskowitischen Vater Feld Herrn
 Szerbata genandt / gefangen / welcher Ihr Kön: Maj: nebenst vielen
 anderen/vornehmen Herren und Officirern; von beyderseits Armeen zu-
 geschickt worden. Des Chowanski Sohn ist in der Schlacht geblieben.
 Ein ander vornehmer Feld Obrister Zmitow hat nebenst dem Chowans-
 ki/doch sehr verwundet/mit der Flucht sich salviret / welcher in der Nacht
 stillschweigends durch Weinst flüchtende/dennoch unseren daselbst anwes-
 senden Herren Commissarien nichts thun dürfen / weil er nemlich auß-
 sprengen lassen / daß er auf Borszow zuglengte. Nachdem nun unsere
 Feld Herren den 2. Jultj mit unseren Herren Commissarien unterredung
 gepflogen diese Victorie zu prosequiren / ist man entschlossen ferner biß
 über den Fluß Bereryma zugehen; woselbst von Orza ab sieben Regi-
 menter Fußvolck und fünf Regimenter Moskowitische Reuterey im
 Anzuge seyn; die 20. Moskowitische Besatzung auf Mir nachdem sie
 der übrigen Niederlage gesehen / haben sich den unserigen ergeben. Der
 Nowogrodische Commendant / hat sich anmelden lassen / daß er selbige
 Festung den unserigen übergeben wolle / wann nur der H. Woywoda
 Willnst Sapieha jemand mit ihm unterredung zuhalten / abfertigen
 wolte; wohin der Woywoda Nowogrodzki und Weinst Woywoda ab-
 gefertigt; Ist also durch des Höchsten Benedeyung ohne sonderliches
 Blutvergießen / den unserigen diese statliche Victorie geworden/wobey
 dann wenig der unserigen/oder merckliche Persohnen geblieben. Der Herr
 Woywoda von der Wilde ist zwar zu dreym unterschiedenen mahlen in
 grosser Lebensgefahr gewesen/aber vörinigen Towarzyszen entseßet und
 salviret worden. Der Herr Polubinski ist etwas ins Haupt mit einem
 Verdis; doch nicht gefährlich verletzt. Die Hussaren mit ihren Koplen
 haben bey dieser Schlacht das meiste fast verrichtet / indem sie des Feindes

5.
Ordnung mit grosser Furie zerrissen/ und hat ein Tordarsz der selben/
mit einem Ezde vor dem Hn. Feld Herrn außgesaget/ daß er unterschies-
dene Moßcowiter hin und wieder auf einer Kopp gespleßet liegen sehen/
und ist solches dahero geschehen/ daß nachdem des Feindes Infanterie/ ge-
meldte Hussaren auf sich loß sehen/ gesehen/ sie sich so auf Hauffen zu-
sammen gepresset haben/ Daß einer vor dem andern zum Gewehr vor-
den niederfallend und Vorstehenden/ nicht könen können. Was sonst
bey ein und andern vor umstände vorgelauffen/ wird der Herr aus fol-
gender Relation vom 1. Julij weislaufftiger zuerschen haben.

Copia eines Schreibens von vornehmer glaubwürdiger Handt

aus der Armee vom 1. Julii.

Gelobet sey der hchste und Barmherzige Gott/ welcher unser auß ge-
rechter Straffe/ bishero heimgesuchtes Vaterlande/ wider in Gnaden
auffzunehmen/ das Blut und Trähnen der Armen Unterthanen in et-
was zu stillen und den Tyrannischen Hochmuht des Moßkowitischen
Feld Hn. Schowanski durch zwey Scipiones gleichsam unseres Vater-
landes/ nemlich den Littauschen ober Feld Herrn Sapieha/ und dan den
Herrn Bogewoda Kuski Czarniecki zu demüthigen angefangen hatt.
Dann nachdem gemeldter Feind von unseren Slonim schon vorbeyp auff
Polanke sich annäherenden Armeen unter Lachowiec Kundtschafft er-
halten/ auch so woll die Krohn als Litthawische Parteyen seitwärts auff
etliche Meilen die Bahn gemacht/ hat er sich in aller eyl auß seinem Läger
vor Lachowiec/ welches er nach deutscher Befestigungs art meister-
lich formiret und mit Schanzen befestiget gehabt/ auffgemachet/ und
nur eine kleine Besatzung von 3000. Mann hinterlassen/ darauff mit
seiner ganzen Armee am Sonnabend/ wahr der Tag der Heiligen Jo-
hannis und Pauli mit auffgesperretem und fertigem Rachen/ unser
Kriegs Heer gleichsam zu verschlingen/ loßgegangen/ nichts anders sich/
als die gänßliche Vertilligug desselben/ sich einbildende. Dessen Vortrab
dann auff ordinanc des Littauschen Feldt Herrn/ der Hr. Kmiecicz uñ
Hr. Lipnicki beyde Pulckownike so verwillkommenet/ daß sie selbigen nicht
allein meist auff die Säblen genommen/ sondern folgendes biß auff zwey
meile weges das Feldt mit todten Körpern bedeckt und viel vornehme
Bojaren gefangen genommen haben. Nach diesem so glücklich ange-
fan-

6
fangenem Spiel durch Beystand und hülffe des grossen Gottes/ist der
Herr Woyewoda Ruski Szarnecki zu Abends mit seinem Corpo ange-
langt und also der Erohn Nacht mit der Littawischē conjungiret/ sol-
genden morgens frühe aber Jhr. Gn. dem Feldt Herrn gewisse Nach-
richt erthellende/ daß Chowanski mit seiner ganzen Macht im Anzuge
wehre und nicht weit stünde/ drauff der Feld Herr Sapieha/ nach dem
er seine Andacht vorhero verrichtet/ die ganze Armee in Ordnung gestel-
let/ und die Erohn Völcker mit den Littawischen sehr zierlich disponiret
und vertheilet/ sie allerseits ermahrende/ daß sie mit einmühtigem Her-
zen sich bey die Hände fassen und diesem algemeinem Feinde tapfer ent-
gegen gehen und wider denselben streiten möchten. Wie nun der Feind
näher angedrungen/ hat der Feldt Herr/ umb mehrer Raum zu haben/
wann etwa eine Confusion entstehen solte/ unsere Armee nach dem Wal-
de werts zu rücken/ und in einen halben Mondt zu stellen anbefohle/ wel-
ches sobald des Feindes Vortrab inne worden/ da sie doch unsere ganze
Macht nicht sehen könnē: haben solches ihrem Feldt Hn. fundt gethan/
mit Bericht wie gar geringe unsere Macht wehre/ welche stracks nur
auff ihre erste Anlufft sich erschreckende/ zu rück gegangen und nachm
Walde werts sich retiriret hette (wie das solches alles nachmals die Er-
fangene ausgesaget haben) Worauff Chowanski in aller Furie mit sei-
ner Cavalerie auff die unstrigen loßgegangen/ in meinung selbe mit einem
mahl außm Felde zu schlagen/ wie er aber so wol von der Erohn als Lit-
thawischen Völckern so glücklich und männlich mit seinem grossen Ver-
lust empfangen worden: ist er mit der Infanterie und Artillerie weiter
zurück nach dem Paß gewichen/ und von beyden seiten so woll mit Cano-
nen als Musqueten unauffhörlich Fehr geben lassen; in wehrendem
starcken schiessen haben sich so wol der Erohn als Littawische Hussaren
mit dem Hn. Polubinski etwas an die seite gemacht/ und zum Nach-
theil des Feindes versteckt; der Feldt Herr aber mit dem Hn. Woye-
woden Ruski Szarnecki haben unsere Völcker fast bis auff einen Mus-
quetenschuß/ nicht ohne ihre grosse Gefahr/ beyderseits selbst angefüh-
ret; wie dann jedweder gezeugnuß wird geben müssen: woseibst dann
von beyden seiten bey 3 stunden die Fuß Völcker und Dragoner unauff-
hörlich an Feindant er loßgeschossen/ und war von des Feindes seiten mit grösserem
Knall

Knall/ von unserer seiten aber mit grösserer Wirkung und effect: welches auf der
mänge der todten Körper zu sehen wahr: und ob zwar der Feind weit stärker von
Geschütz als die unsrigen wahr/ so hatten die Unsrigen doch diesen vorthell/ daß als
ler Rauch/ vom winde/ der ihnen entgegen wahr/ dem Feinde in die Augen getrie-
ben ward: wodurch derselbe endlich gezwungen/ den ersten Standt zu räumen;
Drauff die Reiteren in die Flucht gebracht: vier tausend Fuß Knechte aber reterir-
ten sich in einen Walde/ worinnen sie sich verharreten/ wurden aber bald mit den
Canonen und Musqueten meist drin auffgerieben/ die übrigen durch schärffe der
Säblen niedergemacher/ daß von diesen 4000 Mann nicht ein einiger entkommen/
der überrest der Infanterie ist theils auff die Köhnen gekommen: theils an unterschied-
benen örtern niedergesäbelt worden/ und hat man unterschiedene Köhnen drauff zu
3. auch mehr Moskowiter gesteckt/ liegen gefunden/ so deicht hatt der Feind seine
Infanterie geschlossen gehabt.
So wie die Gefangene berichten/ so ist über 7000. Mann Fußvöcker von Feindes
seiten geblieben/ wovon nicht ein Mann entkommen: So bald auch die Reiteren von
den Fußvöckern getrennet worden/ hat man auch selbe anfangen zu säbeln und zu
greiffen: Von der Krohn selgen ist der Moscowitische Unterfeld Herr Sacerbat/ von
Litthauschen imgleichen viel vornehme Herren/ Bosaren und Officier gefangen wor-
den. Chowanski hat mit dem Smilow/ welcher sehr verwundet gewesen/ die Flucht
genommen bis ins Läger oder Schanzen vor Lachowicz/ welche man auf abgemartete
Pferden 3. Meilweges verfolget hat: Chowanski aber nachdem er mit den seinigen
auf frische Pferde sich gesetzt und 3000. Mann in Besatzung selbiger Schanzen hin-
terlassen/ nur etwas weniges seiner Sacken mit sich nehmende / hat sich übern Fluss
Niemien (oder Nemell) gemacher: Der Litthausche Feld Herr hat sich mit den sein-
igen in aller Eil hinter ihm hergemacher und auf drey Partheyen bis an den Niemen
ihn verfolget/ und alles was vom Feinde angetroffen unterwegs niedergeleget/ so daß
Wege und Felder mit todten Körpern bedeckt gewesen. Unter andern ist gemeldet
Herrn Oberfeld Herrn des Großfürsten in der Moskau Leibstandarde / worauf der
S: Georg trefflich mit Gold und Perlen gesticket/ zu theile geworden/ welche die Mos-
cowiter sehr beklagen/ und sehr umb den Chowanski selbst bestimmet seyn/ daß er selb-
ige beyhm Großfürsten mit dem Halse nicht bezahlen müsse / wofern er sich zu ihm
begiebet: Und müssen sagen/ daß er uns wie ein Ahl gleichsam aus den Händen ge-
schliffet sey/ ob man ihm schon mit höchster Eilsartigkeit und Fleiß nachgesetzt: hat
also die rechte Hand des höchsten Gottes den stolz dieses Tyrannischen Feindes/ mit
verwunderung eines jedern/ geniedriget. Bey welcher Schlacht bey 10000. Mann
als man ungefehr berechnet/ geblieben: Die Artillerie hat das Litthausche Kriegsherr/
beym ersten Treffen bald erobert: zwey Tonnen Pulver haben die unsrigen von der
Krohn

Krohn seitens beider Seiten; welche durch unvorsichtigkeit verunglückt ungefehr 40. Mann
Fußknechte des Herrn Wojwodas Rusti beschädiget haben. Aber daß hat gemeinde-
ter Herr Wojwoda Rusti nebenst dem Feldherrn viel Fährlein in der Schlacht er-
obert ausser denen/ welche sie im nachsehen häufig bekommen. Und ist den Krohn
Bölckern bey dieser action nicht minderer Ruhm als denen Litthawischen zu messen
und hat die emulation so bey derselben Bölckern hien bey spüren lassen/ viel gutes geschep-
fet/ dann ob schon der Feind den Waghart defendiret/ so seynd dennoch die Krohn Böl-
cker von den Pferden abgefessen und die Pferde bey in Zügel haltende durchgewader bey
anführung ihres Pultowniken Herrn Knuten/ welcher vorher obis ans Gürtel in die
Blotte gesprungen; Und obwol der Feind mit Säblen/ Berdischen/ und Ruglen sol-
chen anfall schrecklich abgewehret/ daß kaum ein einziger der unsrigen an selben Orte
unverlezt mag davon kommen seyn; Dennoch ist durch Gottes Gnade von unseren
beiderseits Armeen kaum andert halb hundert Mann geblieben/ aber viel Pferde wel-
che man nebenst denen so bey der Schlacht geblieben wol an die 12000. schätzt. Herr
Christoff Sapieha Stowit Lichowski hat im verfolgen bey Wir anderthalb tausend
Moscowiter erholet und meist aufgerieben/ imgleichen anderen Pultowniken an un-
terschiedenen ortern / so daß Chowanski selbst nur in geringer Anzahl von diesem so
grossen und stolzen Kriegerheer entkommen und das Lager unter Lachowicz nebenst
viel Tausend Tonnen Getreides/ so er theils in Speichern verwahret/ theils vergrä-
ben gehabt schändlich hinterlassen müssen; welcher Vorrath dann unsern Bölckern/
bey ihren aufgestandenem Hunger bishero gar wol zu passe genommen; Imgleichen
haben die Krohn Bölcker mit allerhand statlicher Beut sich bespielt/ welches daß der
Feldherr nicht gewehret/ sondern jedem freyen Zutritt vergönnet/ so daß er auch von
sich selbst nichts oder wenig genommen/ nur damit er die Soldaten damit ergehen/
und selbe sich desto mehr zuthun machen möchte. Der gemeine Pöbel als Lutha
Czeladz und Pachowiten haben von den Erschlagenen so viel Kleider und Rüszen be-
kommen/ daß man fast keinen mehr vor Pohlen erkennet/ als bloß an den Cuuprinen/
wodurch viel von den Moscowitern erschlagen worden/ vermeinende/ daß es ihr Volk
wehre. Und sind diese bey der Armee mit Berdischen und Säblen nicht allein wol
versehen/ sondern auch die Bannren seynd allenthalben damit gerüstet. Ihr Gn. der
Feldherr ist am Tage S. Petri und Pauli welches der 29. Junii war/ mit der Leibe-
standarde des Großfürsten/ welche er vor sich her tragen lassen/ in Lachowicz einge-
rückt und hat in der Verheymlichen Kirchen daselbst seinen Gottesdienst/ mit inbrin-
giger Andacht/ auch weinen und beten verrichtet/ und dem lieben Gott mit Sin-
gung des Te Deum laudamus herrlich vor dieser erhalene
Victorie gedancket.



773/15